

Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße (BRL) vom 5.1.2016

Anwesend: U. Breitbach, M. Mieth, J. Schwenzel, I. Staehle, U. Stockmar, S. Torka; H. Tibbe (gruppe planwerk, SUW), D. Tuckwiller (FDP Tiergarten), B. Link und M. Unger (Groth Gruppe),
entschuldigt: S. Born, R. Eismann, R. Landmesser, M. Raasch, G. Sperr.

TOPs:

- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung
- 2) Mittelbereich Lehrter Straße – Auswertung der Öffentlichkeitsbeteiligung durch Bezirksamt / Kitaplätze, Abstimmung eines Schreibens an die Wohnbauleitstelle / Grünzug an der Bahn, Abstimmung eines Schreibens an Grün Berlin / Freiraumgestaltung, Abstimmung eines Schreibens an Groth Gruppe und Lützow 7
- 3) Verkehrsbelastung in der Lehrter Straße – weitere Verabredungen, evtl. Anwohner*innentreffen im Café Moab
- 4) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung
- 5) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost
- 6) Aktuelles aus Moabit
- 7) Verschiedenes und Termine
- 8) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung

Das Dezember-Protokoll wird ohne Änderungen verabschiedet (im Netz unter: <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/betroffenenrat>).

TOP 2) Mittelbereich Lehrter Straße – Auswertung der Öffentlichkeitsbeteiligung durch Bezirksamt / Kitaplätze, Abstimmung eines Schreibens an die Wohnbauleitstelle / Grünzug an der Bahn, Abstimmung eines Schreibens an Grün Berlin / Freiraumgestaltung, Abstimmung eines Schreibens an Groth Gruppe und Lützow 7

B-Plan 1-67 VE (Mittelbereich Lehrter) Öffentlichkeitsbeteiligung

Die Abwägung der Einwände aus der Öffentlichkeitsbeteiligung durch das Bezirksamt hat keine grundlegende Änderung der Planung ergeben. Die meisten Einwände wurden „weggewogen“, leider auch die Bedenken der Anwohner*innen aus der Lehrter Str. 27-30 gegen die achtgeschossige Bebauung hinter ihren Häusern, für die es nicht einmal eine Besonnungsstudie gab. Einzelne Einwände, die Fehler der Begründung angesprochen haben (wie z.B. die unvollständige Liste der Denkmäler, hier fehlten Gerichts- und Gefängnisgebäude), sind in die redaktionelle Überarbeitung der Begründung eingeflossen. Die fehlenden zusätzlich notwendigen öffentlichen Freiflächen von 1.646 m² (= 1 m² /Einwohner) werden nicht ausgeglichen, da nach der Abwägung genügend Freiflächen in der Umgebung vorhanden seien (Hier können nicht alle Punkte im Detail aufgelistet werden).

Auf der Webseite „Lehrter Straße“ sind unter „Lokale Planungen“ die Unterlagen herunter zu laden. Link zur Auswertung der Öffentlichkeitsbeteiligung (84 S.): http://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/bezirksamt/beschluesse-des-bezirksamts/2015/1391_anlage1_1-67-ve_01_ol_auswertung.pdf

Link zur neuen Begründung des B-Plans (206 S.): http://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/bezirksamt/beschluesse-des-bezirksamts/2015/1391_anlage4-1-1-67_-begr_1-67_ve_fest_05.pdf

Berechnung Kita- und Schulplätze

In der ausgelegten Begründung war – wie bereits im Oktober (s. Protokoll TOP 2) und November (s. dort TOP 3) kontrovers diskutiert – eine von Bezirk und Investor vereinbarte

Berechnungsmethode angewandt worden, die vom Modell der kooperativen Baulandentwicklung abwich. Das hatten nicht nur Bürger kritisiert, sondern auch die Wohnungsbauleitstelle des Senats. Das Ergebnis ist allerdings sehr ärgerlich, denn **statt 85 sollen jetzt nur noch 75 Kita-Plätze** notwendig sein.

Dafür hat sich allerdings die Zahl der Schulplätze erhöht. **M. Unger** erklärt, dass Schulplätze teurer seien als Kitaplätze.

M. Mieth hat die nicht nachvollziehbare Berechnung der Kitaplätze bei einer **Bürgersprechstunde** des Bezirksbürgermeisters Hanke angesprochen und erhielt daraufhin die Information, dass die neue Berechnung, die jetzt dem kooperativen Baulandmodell entspricht, nicht aufgrund der Einwände von Bürgern, sondern durch den Einwand der Wohnungsbauleitstelle des Senats zu Stande gekommen sei.

Erneut wurden die **Berechnungsmodelle kritisch diskutiert**, insbesondere die 100 m² Bruttodurchschnittsgröße der Wohnungen, das die Realität dieses Bauvorhabens mit sehr vielen kleinen Wohnungen überhaupt nicht abbildet.

H. Tibbe erklärt dazu, dass jeder Standort anders sei, es für so ein Modell aber eine allgemeine Festlegung geben müsse. Der Senat müsse die „Angemessenheit“ seiner Forderungen an die Investoren beachten um Klagen vorzubeugen.

Am Ende der Sitzung wurde ein **Schreiben an die Wohnungsbauleitstelle** verabschiedet, in dem der Betroffenenrat um eine Stellungnahme zum Berechnungsmodell bittet. Hier ist der Brief herunterzuladen: http://www.lehrter-strasse-berlin.net/wp-content/uploads/2016/01/Wohnungsbauleitstelle_Kita-Mittelbereich_2016.pdf .

Bahnbegleitender (Döberitzer-) Grünzug

Im B-Planverfahren wurden Vorschläge für die Gestaltung des Grünzugs mit großen Bäumen, vielfältigen Sträuchern, auch immergrünen Gehölzen, die z. B. für den Vogelschutz wichtig sind, gemacht, die dort nicht berücksichtigt wurden, weil der Grünzug nicht Teil des B-Plans ist. Außerdem hatte der Betroffenenrat bereits vor einiger Zeit bei der Grün GmbH nachgefragt, wie der Stand der Planungen zu diesem Grünzug ist und erfahren, dass es einen neuen Wettbewerb dazu geben soll.

Am Ende der Sitzung wurde ein **Schreiben an die Grün Berlin GmbH** verabschiedet, in dem der Betroffenenrat darum bittet, bei diesem Wettbewerb auch schon bei der Erarbeitung der Ausschreibung beteiligt zu werden. Außerdem werden die o. g. Gestaltungsvorschläge eingebracht und die Erhaltungswürdigkeit der wildgewachsenen Fläche hinter der Lehrter Str. 6 und der fünf Kleingärten am Döberitzer Verbindungsweg angesprochen. Hier ist der Brief herunterzuladen: http://www.lehrter-strasse-berlin.net/wp-content/uploads/2016/01/Gruen-gmbh_Gruenzug_gestaltung_2016.pdf

Freiraumgestaltung Bauvorhaben Mittelbereich Lehrter Straße

Auch für die Freiraumgestaltung innerhalb des Bauvorhabens waren im B-Planverfahren entsprechende Vorschläge gemacht (außerdem noch Nistkästen oder Niststeine und Bienenweiden erwähnt) worden, die im Verfahren nicht berücksichtigt werden. Durch die Rodungen sind Lebensräume vieler Tiere verloren gegangen.

Am Ende der Sitzung wurde ein **Schreiben an die Groth Gruppe** als Bauherr und **Lützwow 7** als ausführendes Landschaftsplanungsbüro verabschiedet, in dem der Betroffenenrat darum bittet die o. g. Vorschläge zu berücksichtigen, wie auch die Möglichkeit auf den extensiv begrünten Dachflächen Bienenstöcke aufstellen zu können. Außerdem wünscht der Betroffenenrat in die Freiraumplanung für den Stadtplatz einbezogen zu werden und schlägt vor bei einer der nächsten Sitzungen die gesamte Freiraumplanung vorzustellen. Hier ist der Brief herunterzuladen: http://www.lehrter-strasse-berlin.net/wp-content/uploads/2016/01/Mittelbereich_Freiflaechengestaltung_2016.pdf

Bauvorbereitende Maßnahmen und weitere Details zum Bauvorhaben

M. Unger berichtet, dass zur Zeit die Tiefenenttrümmerung vorgenommen wird. Die punktuellen Beprobungen der nördlichen Baufelder wurde fertiggestellt, mit der geklärt wird, wie mit dem Boden umgegangen werden muss, wenn die Baugrube hergestellt wird.

Auf Nachfrage einer Anwohnerin erklärt M. Unger, dass die Kontamination von Norden nach Süden zunehme und es sich hauptsächlich um Schwermetalle handele. Bei der Fläche der Firma Rausch Fasshandel war es Quecksilber. Wenn der Boden nicht so stark belastet ist, kann er z. B. unter der Tiefgarage verbleiben.

Zur **Baustellenzufahrt** berichtet M. Unger, dass sie über die Einfahrt mit der Schranke erfolgt, da an den beiden Toren der Boden zu stark abfällt. Wenn die Straße so verschmutzt ist, dass sich Staub entwickelt, sollten Anwohner*innen sich melden. Dann wird gesäubert.

Auf Nachfrage, ob denn jetzt eine **Wohnungsbaugesellschaft für die Übernahme der geförderten Sozialwohnungen** feststehe, berichtet B. Link, dass die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen seien und es noch ca. 1 – 2 Monate dauern könne.

Die **Grundstücksbildung für die Kita im Fritz-Schloß-Park** laufe. Sie muss bis Ende 2016 abgeschlossen sein (vgl. Machbarkeitsstudie der Gruppe Planwerk von 2014).

Die **fehlenden öffentliche Spielplatzflächen** sollen durch Aufwertung des Spielplatzes im Geschichtspark Zellengefängnis entstehen, wie mit dem Bezirk abgestimmt. Der Betroffenenrat hat sich bei Udo Dagenbach, dem Planer des Geschichtsparks erkundigt. Er bestätigte, dass er damit einverstanden sei. M. Unger ergänzt, dass U. Dagenbach dazu bereits eine Skizze gezeichnet habe, die die Groth Gruppe dem Betroffenenrat bald zur Verfügung stellen wolle.

TOP 3) Verkehrsbelastung in der Lehrter Straße – weitere Verabredungen, evtl. Anwohner*innentreffen im Café Moab

M. Unger hat sich, wie im Dezember angekündigt, bei der Polizei nach den **Radarkontrollen** erkundigt. 2015 fanden 34 Radareinsätze statt, 2014 waren es 28. Das liege über dem Schnitt bei vergleichbaren Straßen. Dabei habe sich ergeben, dass 5 – 10% der Autos schneller als Tempo 30 fahren. Der Polizei sei bewusst, dass die Straße wegen der Baustellen in der Umgebung stark belastet sei, was sich wieder ändern würde, wenn die Heidestraße fertig sei.

Zu diesem Thema entstand eine längere **Diskussion**:

H. Tibbe erklärte, dass er nicht davon ausgehe, dass der Verkehr in der Lehrter Straße wieder stark zurückgehen wird, da es Netzbeziehungen gibt, die den „Gewöhnungsverkehr“ begünstigen. Deshalb halte er es für sehr wichtig, dass die noch nicht umgesetzten Verkehrsberuhigungsmaßnahmen aus der Verkehrsstudie von 2010, die Aufpflasterung des Stadtplatzes am Poststadion-Eingang und der Knotenpunkte Seydlitz- und Kruppstraße umgesetzt werden.

Dem steht allerdings die Antwort auf eine Kleine Anfrage (KA 1079/IV) in der BVV von Juli 2015 entgegen, in der das Bezirksamt die Aufpflasterung der Knotenpunkte nicht weiter verfolgt (hier herunterladen – auf 2. Antwort klicken: <http://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/ka020.asp?KALFDNR=2158>).

Des Weiteren erklärt er, dass die Vorstreckungen an den Querungshilfen ursprünglich so geplant waren, dass sie weiter in die Straße hinein ragen. Das wurde nicht umgesetzt, weil eine Verlegung der Gullis zu teuer gewesen wäre.

J. Schwenzel erwähnt noch einmal die Ergebnisse unserer Verkehrszählung vom November 2015 (die Ergebnisse sind hier herunterladen: http://www.lehrter-strasse-berlin.net/wp-content/uploads/2009/06/Verkehrsz%C3%A4hlung-Lehrter_2015.pdf). Und in diesem Zusammenhang einen Widerspruch in der Studie von 2010 (vgl. Dezember-Protokoll S. 3): die automatische 48-Stunden-Zählung kommt auf einen mehr als dreimal so hohen Wert, wie

die Hochrechnung aus der damaligen Zählung, was an der normierten Tagesgangkurve für Wohnstraßen liegt, die angewandt wurde.

Die Anwesenden sind sich einig, dass der Verkehr auf der Lehrter Straße eher mit einer Hauptverkehrsstraße vergleichbar ist, als mit einer Wohnstraße. Die Menge der Fahrzeuge macht eine Querung zu manchen Tageszeiten schwierig. Auch die Busse stehen zur Hauptverkehrszeit vor den Kreuzungen an beiden Seiten, da diese Knoten die Verkehrsbelastung der Straßen nicht bewältigen. Gefährliche Situationen ergeben sich morgens an der Bushaltestelle, wenn der haltende Bus überholt wird. Dazu kommen Konflikte mit abbiegenden Autos in oder aus der Kruppstraße.

U. Breitbach schlägt vor an der Kruppstraße die Vorfahrtregelung zu ändern, um das Problem zu entschärfen. Andere sind eher skeptisch vor allem angesichts der Unfallkreuzung Birken- / Wilsnacker Straße, wo rechts vor links gilt.

I. Staehle berichtet von einem Beinahe-Unfall auf dem **Zebrastrreifen (Döberitzer Verbindung)**, ein Auto kam so schnell, dass sie beim Bremsen mit dem Fahrrad stürzte. Andere Nachbar*innen aus dem Wohnblock Lehrter 6-10 hatten allerdings im Vorfeld der neuen Aktionen zur Verkehrsbelastung berichtet, dass dieser Zebrastrreifen von Autofahrern gut beachtet würde.

H. Tibbe erklärt, dass er noch kein übergreifendes **Konzept für den Stadtplatz** kenne. Es stehe allerdings fest, dass die Bushaltestellen nicht verlegt würden (je Fahrtrichtung an den Beginn der Aufpflasterung), das habe die BVG abgelehnt, weil die Abstände sonst nicht passen.

J. Schwenzel regt an, dass **Carsharing Parkplätze** für Elektro-Autos nicht nur im öffentlichen Straßenland, sondern auch in den Tiefgaragen sinnvoller Weise angelegt werden könnten. B. Link hält das für eher nicht machbar.

Es wurde kein Termin für ein Anwohner*innen-Treffen festgelegt. Falls Y. Regber sich meldet und einen Termin vorschlägt, wird kurzfristig per Mail eingeladen.

TOP 4) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung

Stadtbad Seydlitzstraße - Außenbecken

Auf Nachfrage zur Finanzierung eines Außenbeckens durch Fördermittel aus dem Stadtumbau West (SUW) berichtet H. Tibbe, dass man einen neuen Anlauf hätte machen können, das das Programm noch bis 2020 laufe. An einem integrierten Stadtumbaukonzept werde gearbeitet. Es gebe zur Zeit keinen Kontakt der Gruppe Planwerk zu dem neuen Vorstand der Berliner Bäder Betriebe (BBB). Statt eines separaten Außenbeckens würde ein Durchschwimmbecken (innen und außen) die Attraktivität des Bades deutlich erhöhen, es wäre jedoch auch energetisch teurer und kostet mehr Aufsichtspersonal.

D. Tuckwiller erklärt, dass die BBB jetzt die unentgeltlichen Nutzungen zählen, um die Preispolitik gegebenenfalls anpassen zu können.

H. Tibbe stellt fest, dass die Privatisierung der BBB ein politischer Fehler gewesen sei. Mit einem Stadtwerk hätte man die Schwimmbäder besser finanzieren können. Alle Schwimmbäder sind auf öffentliche Mittel angewiesen, die landeseigene GmbH hätte wenig Gestaltungsspielraum.

Querparken Seydlitzstraße und fehlende Poller an der Parkplatzeinfahrt

Auf Nachfrage erklärt H. Tibbe, dass die Umgestaltung der Seydlitzstraße für Querparken weiterhin als Projekt des SUW im Plan ist. Für die fehlenden Poller am Parkplatz sei das Straßen- und Grünflächenamt zuständig. Hier ist die Fläche neben dem Hallenbad und die Einfahrt regelmäßig zugeparkt. S. Torka hatte sich schon vor vielen Wochen an der Kasse des Stadtbades erkundigt, wann die Poller wieder eingebaut würden. Es wurde gesagt bald.

An der Auslastung der kostenpflichtigen Parkplätze ist erkennbar, dass das Vabali Spa einen immensen Zulauf hat.

Baumschnitt Kleingartenkolonie Seydlitzstraße

Eine Nachbarin erkundigt sich nach den zum Teil sehr radikalen Schnittmaßnahmen an den Großbäume in den Kleingärten. S. Torka berichtet, dass der Kleingartenverein seit langem mit dem Weddinger Verband und dem Bezirk Verhandlungen über die Verantwortung für die Großbäume geführt habe. Die Schnittmaßnahmen seien aus Verkehrssicherungsgründen notwendig, es seien schon häufig Starkäste herunter gefallen. Nur ein Baum ist stark eingekürzt worden, bei den anderen, den großen Platanen, sollen die Kronen um 30% reduziert werden.

Eröffnung der S-Bahnstrecke 21

J. Schwenzel erklärt auf Nachfrage, dass der frühest mögliche (aber unwahrscheinliche) Eröffnungstermin erst 2020 zu erwarten sei.

Familiensportplatz und Work out Platz im Poststadion

Beide Umgestaltungsmaßnahmen werden gut genutzt und funktionieren.

Wasserrohrbruch Lehrter Straße am Neujahrstag

Fast den ganzen Tag lang mussten Nachbarn auf der westlichen Seite zwischen Krupp- und Perleberger Straße Wasser vom Hydranten holen.

Mathias Hamann und das Team der Traglufthalle

hat den Integrationspreis der BVV erhalten. Als zweites Projekt wurde Sevgi Bozdog von Interaktiv e.V. ausgezeichnet (dieser Verein unterstützt Behinderte).

TOP 5) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost

entfällt

TOP 6) Aktuelles aus Moabit

Berlichingenstraße 12

Es wird über die Kündigung der Wohnungslosen aus dem früheren Arbeiterwohnheim und langjährigem Wohnheim für Wohnungslose zum 31. Januar 2016 berichtet und dazu aufgerufen die Aktionen zu unterstützen. Mehr Infos hier: <http://wem-gehört-moabit.de/2016/01-zwangsraeumung-von-33-wohnungslosen-maennern-aus-wohnheim-in-moabit-droht/> .

Kündigung Kita Sonnenstern, Stendaler Straße

Die kleine Kita hat ein Plakat im Fenster und eine Petition zur Unterstützung geschaltet, ein Artikel bei MoabitOnline wird angeregt. *Nachtrag:* <http://www.moabionline.de/24971>

TOP 7) Verschiedenes und Termine

Stadtteilplenum Moabit West am 19. Januar 2016, 19 Uhr zum Thema Wohnen in Moabit.

TOP 8) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratsitzung

Es werden keine Themen festgelegt